

TAGBLATT



Ausgabe für St. Gallen, Gossau und Rorschach tagblatt.ch

Emmanuel Macron
Der französische Präsident denkt trotz Regierungsturz nicht an Rücktritt. **Ausland**

Kinder- und Jugendtheater
Ausser Weihnachtsmärchen steht vielerorts nichts auf dem Programm. **Kultur**

Verwandeln Sie Ihr Bauland in eine Adresse.

Wir suchen laufend Bauland für kleinere und grössere Projekte. Kontaktieren Sie uns für ein Angebot!

THOMA Immobilien Treuhand AG
www.thoma-immo.ch
Amriswil | St. Gallen | Wil

THOMA
IMMOBILIEN TREUHAND

Vertrauen seit 1978.

Bundesbern gibt grünes Licht für Rhesi

Hochwasserschutz Das Bundesparlament hat das Rheinbauprojekt Rhesi abgesegnet: Nach dem Nationalrat sagte am Donnerstag auch der Ständerat Ja zum Grossvorhaben. Österreich hat dem Milliardenprojekt bereits zugestimmt. Der Ständerat fügte dem Alpenrhein-Gesetz eine neue Bestimmung hinzu, die den künftigen Unterhalt des Rheins betrifft. Die höhere Abflusskapazität, die der Fluss durch das Rhesi-Projekt erhält, soll in Zukunft mit regelmässigem Ausbaggern explizit erhalten bleiben. Für diese «Geschiebeentnahmen» sollen keine zusätzlichen Bewilligungen nötig sein. Damit will der Ständerat verhindern, dass diese Ausbaggerungen für längere Zeit juristisch blockiert werden und der Rhein dadurch an Fassungsvermögen verliert. Baustart für das Rhesi-Projekt ist frühestens im Jahr 2027. (av) **Ostschweiz**

Beznau-Ende steht: Jetzt geht es um AKW Gösgen und Leibstadt

Noch bis 2033 soll Beznau Atomstrom liefern. Das Aus versetzt der politischen Debatte neue Impulse.

Benjamin Rosch, Christoph Bernet

Noch einmal Investitionen in der Höhe von 350 Millionen Franken lässt sich der Stromkonzern Axpo einen Weiterbetrieb des derzeit ältesten Atomkraftwerks der Welt kosten. 2033 ist aber Schluss: Dann geht das AKW vom Netz. Dies ist das Ergebnis einer Studie, welche der Stromkonzern im Frühling in Auftrag gegeben hatte. Der Entscheid sei unumstösslich, sagt Axpo-CEO

Christoph Brand im Interview gegenüber dieser Zeitung. Im Unterschied zum Atomkraftwerk Mühleberg sei nicht alleine die Wirtschaftlichkeit der Grund für den nahenden Rückbau.

Der Entscheid markiert einen Meilenstein in der Schweizer Energiepolitik, wenn auch vorerst keinen Wendepunkt: Auch in das AKW Leibstadt will Axpo rund eine Milliarde Franken investieren. Die Bedeutung von Beznau für die Schweiz ist dennoch gross. 1969

ans Netz gegangen, produzierten die beiden Reaktoren rund 6 Terawattstunden Strom, was rund 7,9 Prozent der gesamten Stromproduktion beträgt.

Entsprechend durchmischt fallen die Reaktionen der Politik auf die Ankündigung des Badener Energiekonzerns aus. Für Aufsehen sorgt unter anderem eine Forderung aus der SVP, die bestehenden Atomkraftwerke in Gösgen und Leibstadt auf eine Laufzeit von bis zu 100 Jahren zu trimmen.

Die Augen richten sich aber auch auf das Parlament, das in der laufenden Wintersession den sogenannten Beschleunigungserlass berät. Mit diesem soll der Zubau der Erneuerbaren vorangetrieben werden – vor allem Bürgerliche forcieren dabei ein Beschneiden des Verbandsbeschwerderechts. Grüne und Grünliberale hingegen feierten den gestrigen Tag: Der Atomausstieg der Schweiz sei damit einen Schritt näher gerückt. **Schwerpunkt**

Salzkorn

Bald soll der Deal vorliegen, mit dem die Schweiz ihr Verhältnis zur EU erneuern will. Wird er, wie schon das Rahmenabkommen, schliesslich platzen? Im Sinne einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung? Bedenkenträger aus allen möglichen Ecken kommen jedenfalls schon jetzt zum Schluss: Der Deal – als Ganzes noch nicht mal bekannt – ist innenpolitisch chancenlos. Gründe finden sich immer, und sind sie noch so fadenscheinig. Das ist die Strategie «mädigmachen».

Und natürlich will das Parlament, ehe es sich dazu äussert, erst noch ganz grundsätzliche Fragen geklärt haben: Was ist der Mensch? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Schon zeichnet sich die Bildung einer vorberatenden Kommission unter der Leitung von Mitte-Präsident Gerhard Pfister ab. Einflussreicher ist aber wohl die Kommission «Der Fünfer und das Weggli», deren beehrter Vorsitz noch strittig ist. Sie will verhindern, dass sich die EU am Ende erdreistet, uns das Weggli zu entreissen. Nein, nicht auch den Fünfer, nur das Weggli. **U.B.**

Ein St. Galler Chlaus blickt in die Zukunft



Christian Arnold ist seit 35 Jahren Samichlaus in St. Gallen. Im Gespräch erzählt er, wie sich seine Aufträge im Laufe der Jahre verändert haben und warum der Brauch so schnell nicht aussterben wird. **Ostschweiz**

Bild: Andrea Tina Stalder

St. Gallen scheidet im Schweizer Cup aus

Fussball Selbst Bellinzona aus der Challenge League ist mittlerweile zu stark für den formschwachen FC St. Gallen. Im Cup-Achtelfinal scheiterten die Ostschweizer aus der Super League mit 0:1 am Unterklassigen. Das Tor erzielte in der 55. Minute Caleb Chukwuemeka nach einem Konter. Die St. Galler leisteten sich im Tessen einen weiteren Fehltritt nach dem starken Start in die Saison. Vor allem in der Offensive blieb viel zu vieles Stückwerk, um den Aussenseiter zu bodigen. Das Beste aus St. Galler Sicht waren noch die vielen Fans, die aus der Ostschweiz anreisten. Am Sonntag geht es für den FC St. Gallen in der Super League weiter mit dem Heimspiel gegen den FC Basel. (dg) **Sport**

Klärendes Urteil zu Geschlechtsänderung

Bundesgericht Noëmi (Name geändert) ist 17 Jahre alt und möchte ihr Geschlecht ändern und Noe heissen. Doch ihre Eltern sind dagegen und geben ihr ihre Ausweise nicht, die sie für den Gang zum Zivilstandsamt benötigt. Die Familiensituation ist kompliziert: Die Eltern sind geschieden und die Kinder-schutzbehörde hat ihnen das Sorgerecht genommen, da ihr Kind wegen des Streits um die Geschlechtsänderung in eine suizidale Krise geraten ist. Seit 2022 können Teenager den Geschlechtseintrag ab einem Alter von 16 Jahren selber ändern, wenn sie urteilsfähig sind. Doch wer klärt die Urteilsfähigkeit ab? Diese Frage hat jetzt das Bundesgericht in einem Leit-urteil beantwortet. (mau) **Schweiz**

ANZEIGE



küche bad wohnen

hp müller
massgeschreinert | muellerschreinerei.ch

